

MICROSOFT UND KPT

Einzigartige Gesundheitsplattform ist online

Gemeinsame Entwicklung VitaClic von Microsoft und KPT wurde vor kurzem in Zürich vorgestellt.

Der Softwareanbieter Microsoft und der schweizerische Krankenversicherer KPT haben in Zürich die wegweisende elektronische Gesundheitsplattform VitaClic.ch der Öffentlichkeit vorgeführt. Peter Waser, Country General Manager Microsoft Schweiz, und KPT CEO Christoph Bangerter unterstrichen, dass mit dieser einzigartigen Dienstleistung die vom Bundesrat verabschiedete «Strategie eHealth Schweiz» bereits Wirklichkeit ist. Kernelemente sind eine abgesicherte persönliche Gesundheitsakte mit weltweit abrufbaren Notfalldaten sowie vielfältige Informations- und Community-Funktionen.

Nach Überzeugung von Christoph Bangerter ist VitaClic ein marktfähiges Instrument für Versicherte, Leis-

gen prägen. Mit CareLife hatte die KPT bereits 2002 als bisher einziger Krankenversicherer eine elektronische Gesundheitsplattform eingeführt. VitaClic.ch ist eine Neuentwicklung, die von der Online Easy AG – unabhängig von der KPT und offen für alle privaten Nutzer und weitere institutionelle Partner – betrieben wird. Wie Peter Waser ausführte, kann VitaClic dank der Sharepoint-Software von Krankenversicherern und anderen Unternehmen in der Versicherungsbranche selbständig genutzt werden.

Datenschutz an erster Stelle

Bei der Entwicklung von VitaClic standen Sicherheitsüberlegungen, wie Bangerter und Waser unterstrichen, an vorderster Stelle. Persönliche Ge-

z.B. den elektronischen Impfausweis, den Medikamentenpass, die Patientenverfügung und andere wichtige Dokumente. Diese Angaben können im Ernstfall Leben retten: VitaClic-Nutzer tragen eine persönliche Notfallkarte mit Zugangsdaten auf sich. So können Nothelfer über das unabhängige Schweizer Zentrum für Telemedizin Medgate auch dann relevante Informationen in mehreren Sprachen erfragen, wenn der Karteninhaber nicht mehr ansprechbar ist. In weniger dramatischen Situationen bietet die persönliche Gesundheitsakte ebenfalls wesentliche Vorteile: Bei einem Arztbesuch kann die Krankengeschichte nach Erlaubnis der Versicherten online abgerufen werden, wodurch allenfalls die Diagnose erleichtert wird oder unnötige Untersuchungen vermieden werden.

Umfassende Informationsplattform

Im öffentlich zugänglichen Bereich finden VitaClic-Nutzer eine grosse Auswahl an Werkzeugen und Tests, Beiträgen und Foren, Informationen und Gesundheitslexika vor. Wer konkrete Angaben zu den verschiedensten Beschwerden braucht, Medikamente nachschlagen möchte, sich für die neuesten Gesundheitsbeiträge interessiert, Notfallnummern sucht oder sich mit Experten und anderen VitaClic-Nutzern austauschen möchte, erfährt auf der innovativen Plattform alles rund um Gesundheit und Wohlbefinden.

Bessere Vernetzung

VitaClic soll Versicherte, Leistungserbringer (Ärzte, Spitäler usw.) und Versicherer auf einer gemeinsamen Plattform zusammenführen. Dadurch können administrative Prozesse vereinfacht, Informationswege verkürzt und Kosten gesenkt werden.

«Nur der oder die Versicherte selber kann Daten in der Gesundheitsakte ablegen oder ablegen lassen sowie die Berechtigung erteilen, diese einzusehen.»

Den Versicherten bietet VitaClic unter anderem eine Reduktion von Papier und Kosten, besseren Zugriff auf persönliche und allgemeine Informationen, kürzere Informationswege für den Notfall sowie Austausch mit Experten und anderen Nutzern. Leistungserbringer profitieren von administrativen Erleichterungen und besserem Informationsfluss – dies vereinfacht zum Beispiel Deckungsabfragen und Kostensprachen.

Kernelemente der Strategie eHealth Schweiz bereits umgesetzt

Mit VitaClic sind die Grundleistungen bereits realisiert, welche der Bund mit seiner «Strategie eHealth Schweiz» erst ab 2015 verfügbar machen will. Kernelement dieser Strategie ist der schrittweise Aufbau eines elektronischen Patientendossiers.

REFERENDUM GEGEN DIE REVISION DES BVG

Über 200 000 Unterschriften gegen Rentenabbau

Trotz kalten Wintermonaten kamen in weniger als drei Monaten 204 952 Unterschriften gegen die Revision des BVG zusammen, die massive Rentensenkungen vorsieht.



Die Gewerkschaft Unia hat alleine über 70 000 Unterschriften gesammelt und damit einmal mehr bewiesen, dass sie referendumsfähig ist. Neben der Unia, der SP sowie weiteren Parteien und KonsumentInnenorganisationen haben diese bei der Bundeskanzlei ein rekordverdächtiges Referendum eingereicht. Dabei zeigte sich eindrücklich: Die Bevölkerung ist nicht bereit, massive Kürzungen bei den Renten und den Angriff auf die Kaufkraft der Rentnerinnen und Rentner zu akzeptieren. Nach dem Abbaustopp braucht es ein Sanierungsmoratorium. Der Abstimmungskampf gegen den Rentenabbau ist für alle beteiligten Organisationen ein Schwerpunkt in ihrer Kampagnentätigkeit für soziale Gerechtigkeit.

Gründe der Befürworter

Selbstverständlich führen die Befürworter die sinkenden Renditen an den Anlagemärkten und die düsteren Wirtschaftsaussichten ins Feld. Was aber, wenn andere Interessen hinter diesen Vorwänden stecken? Was, wenn die Versicherungen, die einen Drittel der Vermögen verwalten, den Entscheid mit massivem Druck beeinflussen haben? Und wenn die solidarische Vorsorge schrittweise zur rein privaten umgewandelt wird? Und was, wenn hinter der technischen Rechtfertigung der Senkung des Umwandlungssatzes der Plan zum Abbau der Sozialversicherungen steht?

Nun hat in dieser wichtigen Frage das Volk das letzte Wort.

Drei Gründe für das Referendum

1. Nein zu 10 Prozent Rentenkürzung. Rentenabbau ohne Ende: Zum zweiten Mal innert kürzester Zeit will das Parlament die Renten bei der 2. Säule kürzen. Bis 2015 würden sie um mehr als 10 Prozent sinken.
2. Nein zum Rentenklau der Lebens-

versicherungen! Treibende Kraft hinter dem Rentenabbau sind die Versicherungsgesellschaften. Sie haben fette Gewinne mit der Altersvorsorge erzielt und wollen nun noch mehr Geld von den Versicherten. Dagegen wehren wir uns.

3. Erst Rentenabbau, dann schädliche Sanierungsübungen stoppen: Nach dem Abbaustopp braucht es ein Sanierungsmoratorium. Mindestens 12 Monate lang sollen die gesetzlichen Vorgaben ausser Kraft gesetzt und damit Beitragserhöhungen für Arbeitnehmende und Arbeitgebende verhindert werden. Die Kaufkraft muss erhalten bleiben, die Lohnnebenkosten dürfen nicht weiter steigen.

Ein Leben in Würde!

«Die Berufliche Vorsorge ist eine Sozialversicherung und kein Geschäft. Statt Profite für Versicherungsgesellschaften wollen wir im Alter ein Leben in Würde garantieren», erklärte Rita Schiavi, Mitglied der Unia-Geschäftsleitung, bei der Einreichung des Referendums. Für die Gesetzesänderung haben insbesondere die Versicherungsgesellschaften lobbyiert. Diese haben 2007 mit der beruflichen Vorsorge 700 Millionen Franken verdient und wollen trotz Finanzkrise weiter gute Gewinne machen. Mit dem Referendum ist der erste Schritt getan. Der weit schwierigere wird folgen. Die Volksabstimmung muss gewonnen werden und da werden die Befürworter der Senkung des Umwandlungssatzes mehr finanzielle Mittel zur Verfügung haben als die Gewerkschaften, die unterstützenden Parteien und Organisationen. Die grosse Anzahl Unterschriften in kürzester Zeit zeigen aber, dass eine grosse Chance besteht, den Abstimmungskampf zu gewinnen; er hat schon begonnen. Im November wird das Volk voraussichtlich Stellung nehmen können.

Presse/hm



tungserbringer und Versicherer. Die umfassende, kostengünstige und schnelle Kommunikation mit Kunden

«Kernelemente sind eine abgesicherte persönliche Gesundheitsakte mit weltweit abrufbaren Notfalldaten sowie vielfältige Informations- und Community-Funktionen.»

und externen Leistungserbringern wird das Gesundheitswesen von mor-

sundheitsdaten sind sehr sensibel. Sämtliche persönlichen Angaben sind in einem geschützten Bereich abgelegt, der Sicherheitsstandards für E-Banking erfüllt und entsprechend zertifiziert wird. Nur der oder die Versicherte selber kann Daten in der Gesundheitsakte ablegen oder ablegen lassen sowie die Berechtigung erteilen, diese einzusehen. Versicherer und Leistungserbringer (Ärzte, Spitäler) haben keinerlei Möglichkeit, ohne Einverständnis der Versicherten auf diese Angaben zuzugreifen.

Notfalldaten weltweit verfügbar

Die persönliche Gesundheitsakte bildet das Kernstück von VitaClic.ch. Sie bietet weltweit den sofortigen Zugriff auf persönliche Notfalldaten, wie

Kommentar

KPT ist die erste Krankenkasse in der Schweiz, die diese Dienstleistung ihren Versicherten anbietet. Diese ist freiwillig; somit kann jeder Versicherte selbstständig entscheiden, ob er seine Gesundheitsdaten hinter einem Sicherheitssystem, das mit einem E-Banking vergleichbar ist, platzieren wird. Handkehrum kann es sehr hilfreich sein, im Falle einer Krankheit oder eines Unfalles im Ausland, wenn der ausländische Arzt auf die Gesundheitsdaten (Röntgenbilder etc.) zurückgreifen kann.

JÜRIG GRUNDRER

Grosses Interesse bei den Versicherten

Die KPT hat unter ihren Versicherten bereits im Sommer 2008 eine Umfrage durchgeführt, um das Interesse an einer elektronischen Gesundheitsakte zu prüfen. Die Resonanz übertraf die Erwartungen: Rund 5000 Personen beteiligten sich an der Umfrage. Über 70 Prozent der Befragten

bekundeten grosses Interesse an einem persönlichen Gesundheitsdossier und gaben an, die Plattform ab Lancierung nutzen zu wollen. Über 8000 Einzelpersonen und Familien haben sich seit September 2008 für VitaClic vorregistriert und rund 3000 Versicherte haben ihre Impfausweise auf VitaClic.ch elektronisch erfassen lassen.

KPT/jg